

## Frauen weiter im Nachteil

Weltbevölkerungsbericht belegt fortdauernde Diskriminierung

Wiesbadener Tagblatt - Vom 13.11.2008

BERLIN (dpa) Trotz aller Bemühungen um Gleichberechtigung werden Frauen in den meisten Ländern weiterhin benachteiligt. Dies geht aus dem Weltbevölkerungsbericht hervor, der gestern vorgestellt wurde. Demnach sind von der ärmsten Milliarde der Weltbevölkerung 60 Prozent Frauen und Mädchen. Auch zwei Drittel der weltweit 960 Millionen Erwachsenen, die weder lesen noch schreiben können, sind weiblich. Mit 70 Prozent ist auch bei den 130 Millionen Kindern, die keine Schule besuchen, der Mädchen-Anteil sehr hoch. Der Bericht wird einmal jährlich vom Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA) veröffentlicht. Darin heißt es, die Diskriminierung von Frauen sei "in vielen Kulturen weit verbreitet und tief verwurzelt". Besorgt äußert sich der UN-Bericht über die mehr als eine halbe Million Frauen, die jedes Jahr während der Schwangerschaft sterben. Laut Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul (SPD) liegt dieses Müttersterblichkeits-Risiko für eine Frau in Afrika 300 Mal höher als in Deutschland.

---

<http://www.taz.de/1/politik/deutschland/artikel/1/frauen-sind-weltweit-benachteiligt/>

## Weltbevölkerungsbericht in Berlin vorgestellt

### Frauen sind weltweit benachteiligt

Weltweit werden Frauen diskriminiert. Sie leiden unter Armut, Gewalt und Analphabetismus. Entwicklungsministerin Wieczorek-Zeul beklagt zudem die hohe Müttersterblichkeit. VON BERND PICKERT



Dürfen zur Schule gehen: Afghanische Mädchen bei einer Schulveranstaltung in Kabul. Foto: dpa

Frauen sind weltweit weiterhin diskriminiert, und die Benachteiligung von Frauen verhindert Entwicklung in Ländern der so genannten Dritten Welt. Das belegt der neue Weltbevölkerungsbericht des Bevölkerungsfonds der Vereinten Nationen (UNFPA), der gestern in Berlin vorgestellt wurde.

Die vorgelegten Zahlen zeigen drastische Unterschiede zwischen den Geschlechtern: Drei Fünftel der ärmsten Milliarde Menschen sind Frauen und Mädchen. Zwei Drittel jener 960 Millionen Menschen weltweit, die nicht lesen und schreiben können, sind Frauen - und 70 Prozent jener 130 Millionen Kinder weltweit, die keine Schule besuchen. Rund die Hälfte aller erwachsenen Frauen weltweit sind schon einmal Opfer von Gewalttätigkeiten ihrer männlichen Partner geworden, und "praktisch alle in den letzten Jahren geführten bewaffneten Konflikte waren von systematischer sexueller Gewalt gegen Frauen geprägt, Gewalt, die sowohl als Instrument des Schreckens wie auch der 'ethnischen Säuberung' eingesetzt wird", heißt es.

Als "Skandal" bezeichnete es Bundesentwicklungsministerin Heidemarie Wieczorek-Zeul, dass jedes Jahr noch immer rund 536.000 Frauen an Schwangerschafts- oder Geburtskomplikationen sterben - eine Zahl, die seit den 80er-Jahren in etwa konstant geblieben sei. Vom Erreichen des 5. Millenniumsziels, die Müttersterblichkeit bis zum Jahr 2015 um 75 Prozent zu senken, kann derzeit keine Rede sein.

Der Weltbevölkerungsbericht wird jedes Jahr herausgegeben. Kümmerten sich die Bevölkerungsexperten früher lediglich um die Gesamtzahl der Weltbevölkerung und deren mögliche Steigerungsraten, so stehen spätestens seit der UN-Bevölkerungskonferenz in Kairo 1994 reproduktive Rechte im Mittelpunkt. Die Idee: Wenn Frauen das Recht auf Familienplanung haben, würden sich die Geburtenraten von allein senken - in Entwicklungsländern etwa um 20 Prozent, heißt es im neuen Bericht. Diesem Ansatz liegt genau wie früheren Zwangsmaßnahmen zur Senkung der Geburtenraten die Annahme zugrunde, dass vor allem die Vermehrung der Armen an der Vermehrung der Armut schuld sei. Daran hat es von jeher Kritik gerade von Frauenorganisationen gegeben. Die ist in den letzten Jahren leiser geworden - offenbar haben viele doch einen Modus gefunden, mit dem Frauenrechte-Ansatz zu arbeiten und ihn positiv zu wenden.

Und tatsächlich finden etwa Organisationen, die sich gegen Genitalverstümmelung von Frauen wenden, in UNFPA einen Bündnispartner. Noch immer werden in zahlreichen afrikanischen Ländern, allen voran Ägypten, Somalia, Sudan und Eritrea, aber auch Mali, Burkina Faso, Guinea und Äthiopien mehr als drei Viertel aller Mädchen an den Genitalien verstümmelt - rund drei Millionen jedes Jahr. Um daran etwas zu ändern, bedarf es laut UNFPA kultursensibler Ansätze gemeinsam mit lokalen Partnern: "Die Förderung der Menschenrechte", und als Menschenrechtsarbeit begreift UNFPA selbstverständlich den Einsatz für die Rechte von Frauen, "erfordert die grundlegende Erkenntnis, dass Kultur eine zentrale Rolle spielt und diese komplex und wandelbar ist."

Für die Entwicklung der Weltbevölkerung insgesamt macht UNFPA mehrere Prognosen. Je nachdem, wie sich die durchschnittliche Kinderzahl pro Frau tatsächlich weiterentwickelt, wächst demnach die Weltbevölkerung von derzeit rund 6,7 Milliarden Menschen bis 2050 auf 7,8 bis 11,9 Milliarden Menschen an - Letzteres, wenn die Kinderzahl pro Frau konstant auf dem heutigen Stand bleibt.

[www.weltbevoelkerung.de](http://www.weltbevoelkerung.de)

---

[http://www.der-paritaetische.de/index.php?id=22&tx\\_ttnews%5Btt\\_news%5D=2035&tx\\_ttnews%5BbackPid%5D=11&cHash=2521cf7563](http://www.der-paritaetische.de/index.php?id=22&tx_ttnews%5Btt_news%5D=2035&tx_ttnews%5BbackPid%5D=11&cHash=2521cf7563)

## UNFPA-Weltbevölkerungsbericht 2008

Kategorie: [Entwicklungszusammenarb.](#)

Von: Uwe Demuth

### **Den Weltbevölkerungsbericht 2008 "Gemeinsamkeiten finden: Kultur, Gender und Menschenrechte" können Sie ab sofort bestellen.**

Der aktuelle Weltbevölkerungsbericht 2008 ist ab sofort erhältlich. Herausgeberin der deutschen Fassung ist die Deutsche Stiftung Weltbevölkerung (DSW). In diesem Jahr beschäftigt sich der Bericht mit dem Themenkomplex Kultur, Gender und Menschenrechte. Außerdem beinhaltet der Bericht aktuelle Daten und Indikatoren zur weltweiten Entwicklung von Bevölkerung, Gesundheit und Bildung.

Der Weltbevölkerungsbericht 2008 kann für 10,90 Euro beim Hampp Verlag unter

[vertrieb@hamppmedia.de](mailto:vertrieb@hamppmedia.de)

oder telefonisch unter 0711-78 29 21 40 bestellt werden. Für Bestellungen im Buchhandel verwenden Sie die ISBN: 978-3-936682-65-6

Quelle: DSW-news vom 12.11.2008